Stadt Zürich
Gemeinderat

GR Nr. 2025/ 361

27. August 2025

Postulat

von Samuel Balsiger (SVP)
und Johann Widmer (SVP)
und Stephan Iten (SVP)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie alle politisch und religiös motivierten Gewalttaten systematisch in einem jährlichen Kurzbericht zusammengefasst werden können. Der Bericht soll dem Parlament jährlich als Weisung vorgelegt werden.

Die Gewalttaten sollen wie folgt kategorisiert werden:

- Polizeifeindlich
- Linksextrem
- Antisemtisch
- Rechtsextrem
- Islamfeindlich
- Fussballfangewalt (mit Nennung des jeweiligen Fussballclubs)

Ein Vorfall kann in mehreren Kategorien genannt werden (zum Beispiel: Linksextrem und polizeifeindlich). Doppelnennungen sollen ausgewiesen werden, damit die Statistik in absoluten Zahlen nicht verfälscht wird. Zu jeder Gewalttat soll nach Möglichkeit eine kurze Beschreibung des Vorfalls hinzugefügt werden.

Begründung:
Linksextreme greifen eine Standaktion der SVP an. Linksextreme attackieren bei der Eröffnung des Kochareals die Präsidentin des Quartiervereins und den Stand der SVP. Linksextreme gehen mit Eisenstangen, Steinen und Molotowcocktails auf Polizisten los. Eine Gruppe von Linksextremen drängen einen Polizisten in eine Hausecke und schlagen ihn brutal zusammen (gemäss der Polizeisprecherin Judith Hödl haben die linksextremen Täter schwerste Verletzungen beim Opfer in Kauf genommen).

Genauso zu verurteilen sind alle rechtsextremen, islamistischen, islamfeindlichen und antisemitischen Gewalttaten sowie die Fussballfangewalt. Der Linksextremismus dominiert jedoch markant. Die SVP wollte deshalb unter anderem einen Legislaturschwerpunkt hier setzen. Doch leider fanden die Vorstösse im rotgrün dominierten Gemeinde- und Stadtrat keine Mehrheiten – im Gegenteil.

In den vielen Debatten, die wir in der laufenden Legislatur zum Linksextremismus im Rat hatten, konnte bislang von der linken Ratsseite noch niemand den Linksextremismus verurteilen. Die SVP forderte die linken Politiker immer und immer wieder auf, sich auch öffentlich gegen den Linksextremismus zu stellen. Fehlanzeige.

Am 29. März 2023 kam ein ganzes Vorstosspaket der SVP gegen den Linksextremismus in den Rat. Es waren die Vorstösse: 2022/293, 2023/44, 2023/94 und 2023/96. Darin war unter anderem zu lesen:

> Der Nachrichtendienst des Bundes zeigt klar auf: Der militante Linksextremismus ist äussert aktiv und gewalttätig. Im Lagebericht steht: «So veranstaltet die Szene der gewalttätigen Linksextremistinnen und -extremisten Demonstrationen, verübt Sachbeschädigungen (zum Beispiel Farbanschläge oder das Einschlagen von Scheiben) und Brandstiftung. Sie setzt auch unkonventionelle Spreng- und Brandvorrichtungen und körperliche Gewalt ein.» (Quelle: NZZ, 20.02.2023).

Der AL-Sprecher Moritz Bögli sagte in seinem Ablehnungsvotum, warum er den Linksextremismus für nicht schlimm hält. Er sagte unter anderem:

> «Die wichtigen sozialen Fortschritte haben die Bürgerlichen immer bekämpft. Auch bei all diesen Postulaten geht es eigentlich um das: Legitime und längst überfällige politische Forderungen soll durch die Staatsmacht unterdrückt werden und Menschen, die nicht ans kapitalistische Dogma glaubet, soll möglichst viel staatliche Repression erfahren. Das vorliegende Postulat ist der Demokratie unwürdig und gehört offensichtlich abgelehnt. Das Gleiche gilt auch für die andere Postulat, die wir da ja gemeinsam behandelt. Danke.»

Bei einer Debatte, bei denen die SVP den Linksextremismus kritisiert und bekämpfen lassen will, kommt von der linken Seite Widerstand mit den Worten «legitim» und «längst überfällig». Lässt dies tief blicken?

Fakt ist: Die Situation mit dem Linksextremismus wird immer schlimmer. Auch ein FDP-Stand wurde unterdessen angegriffen. Die Rede ist von einem Handgemenge. Weiter berichtet ein Augenzeuge: «Der Mob aus 20 Personen versuchte, den zwei Meter hohen und sehr schweren Kühlschrank auf einen FDP-Vertreter zu kippen. Dass es keine Verletzten gab, war pures Glück.»

Am gleichen Quartierfest bedrohte der linksextreme Mob auch schon die SVP-Gemeinderäte, kam bis auf wenige Zentimeter an deren Gesicht ran und in der Vergangenheit wurde der dortige SVP-Stand sogar mit Hundekot beworfen. Weitere Beispiele für den gewalttätigen Linksextremismus sind im Video zu sehen:

QR-Code mit der Kamera
des Smartphones einlesen
und den Link öffnen